

Stadt zurück. Die vereinbarten Bedingungen wurden in allen Straßen öffentlich bekannt gegeben, und eine halbe Stunde darnach hielt das französische Heer mit klingendem Spiel und fliegenden Standarten triumphierend seinen Einzug. Die Junstgenossen zogen sich erbittert und schmerzerfüllt in ihre Wohnungen zurück; der Magistrat und die Eelstaarts konnten ungehindert das Schloß verlassen und in die Stadt kehrte scheinbar Ruhe ein.

## X. Kapitel.

### Pläne und Gegenpläne.

Nachdem nun die Stadt Brügge sich völlig in der Macht der Franzosen befand, begann Chatillon ernstlich an die Erfüllung der Wünsche seiner königlichen Nichte zu denken. Sie hatte ihm geboten, die junge Machteld van Bethune nach Frankreich überführen zu lassen. Obgleich es schien, als könnte ihn nichts an der Ausführung dieses Befehles hindern, da ja die ganze Stadt mit seinen Kriegsknechten vollgestopft war, ließ er sich dennoch durch politische Erwägungen vorerst davon zurückhalten. Er gedachte erst seine Macht in Brüssel zu festigen, die Wachsamkeit der Zünfte einzuschläfern, ein festes Kastell zu erbauen<sup>1)</sup>, und dann erst wollte er die Tochter des Löwen von Vlaanderen gefangen nehmen und der Königin ausliefern.

In Udolf van Nieuwland<sup>2)</sup> hatte der Einzug der Franzosen die bangsten Befürchtungen wach gerufen, denn er sah nun Machteld ihren Feinden schutzlos preisgegeben. Der tägliche Besuch De Conincks und seine ununterbrochene Wachsamkeit vermochten in der ersten Zeit seine Besorgnis nicht zu beseitigen; dann, als mehrere Wochen ohne eine Beunruhigung durch die Franzosen verstrichen waren, begann er zu glauben, daß sie das Fräulein van Bethune vergessen hätten und nichts Feindseliges gegen sie zu unternehmen gedächten. Seinem kräftigen Körperbau, der kundigen Behandlung Meister Rogaerts und der aufopfernden Pflege Machtelds hatte er die Heilung seiner Wunden

<sup>1)</sup> Mit dem Bau des Kastells wurde auch wirklich begonnen und zwar an der Stelle, wo jetzt das Wasserwerk steht; der Bau blieb aber unvollendet.

<sup>2)</sup> Sprich: Nüwland (hochdeutsch: Neuland).